

STADT FRIEDRICHSHAFEN Sitzungsvorlage Drucksache-Nr. 2013 / V 00277	Ausfertigungen: Amt für Soziales, BSU,DEZ1,DEZ3,DEZ4,SBV,STP
Dienststelle: Amt für Soziales Aktenzeichen:	13.11.2013, Unterschrift:
Mitzeichnung (Datum, Kurzzeichen): <input checked="" type="checkbox"/> BM Krezer _____ <input checked="" type="checkbox"/> EBM Dr. Köhler _____ <input checked="" type="checkbox"/> BM Hauswald _____ <input checked="" type="checkbox"/> Oberbürgermeister _____	

Betreff: Bericht Obdachlosenunterkunft Keplerstraße 7 Anlage:				
Medien: Bitte ankreuzen. Alles, was präsentiert werden soll, muss mindestens 1 Arbeitstag vor den jeweiligen Sitzungen der Geschäftsstelle des Gemeinderates zugeleitet werden, damit die Präsentation gewährleistet werden kann.				
<input type="checkbox"/> MS Office 2003 Dateien (inkl. ppt, .mpp)	<input type="checkbox"/> .pdf-, htm- Dateien	<input type="checkbox"/> DVD	<input type="checkbox"/> Video (VHS)	<input type="checkbox"/> Folien (ungeeignet)

Referent und Zeitdauer:

Gremium:	Datum:	Zuständigkeit:	Öffentlichkeitsstatus:
Kultur- und Sozialausschuss	29.01.2014	Kenntnisnahme	öffentlich

Ggf. Hinweis auf frühere Behandlung des Beratungsgegenstandes (Gremium, Datum, Drucksache-Nr.):

FINANZIELLE AUSWIRKUNGEN ja nein

Kosten: einmalige Kosten Betrag: EUR
 jährliche Folgekosten: Personalkosten Betrag: EUR
Sachkosten Betrag: EUR

Zuschüsse einmalige Einnahme(n) Betrag: EUR
bzw.
Beiträge: laufende (jährlich) Betrag: EUR

MITTELBEREITSTELLUNG IM HAUSHALT:

Städt. Haushalt VWH VMH Fipo:
 Stiftungs-Haushalt VWH VMH Fipo:

Zur Verfügung stehende Mittel

(Planansatz und Haushaltsausgabereist lfd. Jahr): EUR

Noch bereitzustellen: EUR

Deckungsvorschlag: EUR

Beschlussantrag:

Der Bericht wird zustimmend zur Kenntnis genommen.

Begründung:**1. Grundlagen:**

Die Keplerstr. 7 ist eine städtische Notunterkunft, in welcher Männer ohne Wohnraum aus dem Stadtgebiet Friedrichshafen untergebracht werden.

Obdachlose Personen aus dem Landkreis oder anderen Gemeinden bzw. Städten oder auch Nichtsesshafte werden **nicht** aufgenommen.

Das Gebäude besteht aus 3 Stockwerken und verfügt über 1- und 2-Bett-Zimmer, wobei die Doppelbelegung der sich fremden Personen häufig zu massiven Problemen führt.

Bei Vollbelegung können 50 Personen aufgenommen werden. Derzeit sind 36 Personen im Alter von 30-78 Jahren untergebracht. Erfahrungsgemäß dürfte die Maximalbelegung über die Wintermonate wieder erreicht werden.

Sanitäreanlagen und Küchen werden je Stockwerk gemeinsam benutzt.

Bei der Stadt Friedrichshafen wird die ordnungsrechtliche Zuweisung vom Amt für Bürgerservice, Sicherheit und Umwelt wahrgenommen.

Zweck der Einrichtung ist die „Beseitigung einer Störung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung, nämlich der unfreiwilligen Obdachlosigkeit“.

2. Ursachen der Obdachlosigkeit:

Es gibt eine Vielzahl von Gründen, die in verschiedenen Kombinationen in die Obdachlosigkeit führen können:

- Arbeitsplatzverlust
- Eheprobleme/Trennung vom Partner
- Überschuldung
- Kündigung/Zwangsräumung (z.B. aufgrund fehlender regelmäßiger Mietzahlungen oder Vermüllung)
- Physische und psychische Krankheiten (Sucht)

Häufig haben die Betroffenen nicht nur mit einem der genannten Probleme sondern gleich mit mehreren zu kämpfen.

Der daraus resultierende soziale Abstieg führt dann noch zusätzlich zu weiteren physischen und psychischen Schwierigkeiten.

Bei dem Großteil der untergebrachten Personen handelt es sich damit um Menschen in multiproblematischen Lebenslagen.

Der Lebensunterhalt wird überwiegend durch ALGII und/oder Gelegenheitsjobs oder einer geringen Rente bestritten.

Für die meisten Bewohner ist es schwierig sich aus eigener Kraft und selbstständig auf dem Arbeits- und Wohnungsmarkt zu bewerben und eine gewisse Tagesstruktur einzuhalten.

Ein Teil der Bewohner arrangiert sich auch mit der Situation und zeigen nicht mehr den Willen, daran etwas zu ändern.

3. Personalausstattung:

Derzeit ist eine Vollzeit-Sozialarbeiterstelle für die soziale Betreuung in der Keplerstrasse eingerichtet. (Aufstockung erfolgte vor einem halben Jahr, bis dahin 50% Stelle).

4. Ehrenamtliche:

Derzeit sind insgesamt 2 ehrenamtliche Personen in der K7 unregelmäßig tätig.

Es gibt wöchentlich ein gemeinsames Frühstück, organisiert durch die ehrenamtlich tätige Schwester Baptista.

5. Soziale Betreuung:

Aufgaben

- Regelung des Zusammenlebens im Haus
- Beratung und Betreuung der Einzelnen
- Soziale Gruppenarbeit
- Zusammenarbeit/Kooperation mit anderen Ämtern, sozialen Einrichtungen und Institutionen
- Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen

Ziele

- Stabilisierung der persönlichen Verhältnisse,

- Erreichung einer möglichst kurzen Verweildauer für die untergebrachten Personen, d.h. gemeinsam eine Rückführung der entsprechenden Personen in den privaten Wohnungsmarkt oder andere dem Bedarf entsprechende Wohnformen zu erreichen
- wenn möglich, Vermittlung der Personen in den ersten Arbeitsmarkt

Ist-Zustand:

Das derzeitige Tagesgeschäft beschränkt sich derzeit vor allem auf folgende Handlungsschwerpunkte:

- Erhaltung des Hausfriedens.
Tägliche Schlichtungen zwischen Einzelpersonen, Gruppen oder gar Stockwerken prägen den Alltag in der K7.
- intensive Gespräche und die Abgabe von Sozialprognosen bei der Staatsanwaltschaft zur Vermeidung von Haftstrafen
- Unterstützung bei der Beantragung gesetzlicher Leistungen
- Begleitung des Klientels bei Ämter- und Behördengängen

Dabei ist zu beachten dass ein Teil der Bewohner alkohol- und/oder medikamenten- und/oder drogenabhängig sind. Einige Personen sind nach jahrelanger Sucht therapieresistent. Andere Bewohner leiden unter ansteckenden Krankheiten. Einige Bewohner sind psychisch krank, sie leiden an Depressionen oder auch psychotisch/wahnhaften Verhalten. Andere Bewohner sind vereinsamt, Kontakte nach „außen“ haben sie nicht mehr.

6. Zusätzliche Probleme:

- Einkommensschwachen Personen oder Haushalten steht ein immer kleiner werdendes Angebot an günstigem Wohnraum zur Verfügung, die Mietpreise in Friedrichshafen sind in den letzten Jahren gestiegen.
- Zudem ist es schwierig sich mit der derzeitigen Meldeadresse Keplerstrasse 7 auf dem privaten Wohnungsmarkt zu bewerben.
Die Folge davon ist, dass der überwiegende Teil der Bewohner durchschnittlich sehr lange (über Jahre) in der Keplerstrasse verweilt.

Im Haus:

- vereinzelte gewalttätige Auseinandersetzungen (Polizei, Notarzt) nach Alkoholexzessen
- Vermüllung trotz regelmäßiger Entrümpelungsaktionen und Zimmerbegehung durch das BSU und durch den Sozialarbeiter (Hintergrund: Es gibt keine wirkliche Handhabe bzw. Restriktionsmöglichkeiten, da es keine Unterbringungsalternativen gibt)
- Medizinische Verelendung von Bewohnern im Haus, wenn die betroffenen Bewohner sich weigern zum Hausarzt zu gehen und eine gesetzliche Betreuung nicht durchgesetzt werden kann .
- Drogen und Alkoholexzesse
- Hausverbote müssen ausgesprochen werden, lassen sich jedoch schwer durchsetzen
- In der kalten Jahreszeit wird das Haus unkontrolliert von anderen Obdachlosen zur Übernachtung genutzt, z.T. im Keller oder der Gemeinschaftsküche.
- Seit einiger Zeit gibt es in dem Obdachlosenheim in der Keplerstraße 7 Probleme wegen der Reinhaltung der Sanitäranlagen und der Gemeinschaftsküchen.
Nach der Obdachlosensatzung sind die Benutzer verpflichtet, für eine „ordnungsgemäße Reinigung in der überlassenen Unterkunft zu sorgen“. Auch die Hausordnung sieht die Reinigung der gemeinschaftlich genutzten Räume und der Anlagen durch die Bewohner vor. Tatsächlich ist es allerdings so, dass diese von den Untergebrachten teilweise nicht geputzt werden. In der Tat ist es oftmals schwierig, die Bewohner zum Putzen zu „bewegen.“ Andere Sanktionen (Bußgeld, Verweis aus der Unterkunft) sind schwierig bis unmöglich umzusetzen. Die dort teilweise herrschenden unhygienischen Zustände können aber auf die Dauer nicht hingenommen werden, allein schon deshalb, weil es sich um eine Gemeinschaftsunterkunft

handelt. Bislang fand in regelmäßigen Abständen eine Begehung des Heims durch das BSU statt. Sofern die dortigen Zustände im Hinblick auf die Hygiene nicht mehr „tragbar“ waren, wurde eine Grundreinigung durchgeführt. Auf die Dauer waren die durchgeführten Maßnahmen (Begehung, Grundreinigung) allerdings keine ausreichende Lösung. Es zeigte sich, dass kurze Zeit nach der Grundreinigung die Toiletten und die Küchen teilweise wieder sehr verschmutzt waren.

Zur langfristigen Lösung wurde nun mit dem Kaufmännischen Gebäudemanagement vereinbart, dass die Sanitäreinrichtungen in der Keplerstraße 7 1-3 mal die Woche durch eine Firma gereinigt werden sollen, eine entsprechende Ausschreibung der Arbeiten erfolgt derzeit.

7. Vorschläge zur Verbesserung der Situation:

Die Aufgabe der Wohnungslosenhilfe heute ist nicht „unterzubringen“, sondern in sozialen Notlagen auch umfassend und individuell zu unterstützen. Im Mittelpunkt sollte der Einzelne stehen mit dem Ziel des Wiedererreichens eines möglichst selbständigen und selbstbestimmten Lebens.

Hierzu bedarf es jedoch einer angemessenen personellen Ausstattung und räumlicher Strukturen, die diesen Handlungsansatz unterstützen und Chancen auf Veränderung bei den Betroffenen unterstützen.

Nachdem die Sozialarbeiterstelle nach längerer Vakanz nun wieder besetzt ist, muss die Entwicklung abgewartet werden, wie dadurch die Betreuungssituation der Menschen verbessert werden kann und ob ggf. weitere Maßnahmen erforderlich sind.

Geplante Seniorenwohngruppe

Bei der „Seniorenwohngruppe“ für alleinstehende wohnungslose Menschen handelt es sich um ein eigenständiges Angebot (basierend auf Paragraph 67-69 SGB XII) für Personen, die bei der Überwindung ihrer sozialen und persönlichen Schwierigkeiten und besonderen Lebensverhältnisse Hilfe zur Wiedereingliederung benötigen. Dabei zielt diese Konzeption in ihrer Ausrichtung speziell auf die Altersgruppe von rentenberechtigten Männern.

Das betreute Wohnen bietet die Verbindung einer selbstständigen Lebensführung mit regelmäßiger Beratung und Betreuung durch den zuständigen Sozialarbeiter.

Arbeitsgrundlage ist ein individuell erstellter und in regelmäßigen Abständen zu überprüfender Hilfeplan.

Der Zugang in das betreute Wohnen erfolgt hierbei über die Vermittlung der Fachberatungsstelle und dem zuständigen Sozialarbeiter, in Zusammenarbeit mit dem kommunalen Ordnungsamt (BSU) der Stadt Friedrichshafen, dem die Einweisungsbefugnis (mit Nutzungsvertrag) obliegt.

Die Seniorenwohngruppe soll installiert und in Betrieb genommen werden, sobald die ehemalige Hausmeister-Wohnung im Gebäude Keplerstraße 7 wieder bezugsfertig renoviert und eingerichtet ist. Zur Zeit sind dort wegen des Brandes im Wachirweg Asylbewerber von dort untergebracht.

Wohnungsbericht

Im Januar 2014 soll in den Gremien ein ämterübergreifender (AVL, BSU, Soz) Wohnungsbericht abgegeben werden, in welchem die derzeitige Lage auf dem Friedrichshafener Wohnungsmarkt aufgezeigt und konkrete Ziele und Handlungsfelder beschrieben werden, um dem Problem der Obdachlosigkeit möglichst frühzeitig zu begegnen und die Aufenthaltsdauer in Notunterkünften deutlich zu verringern.